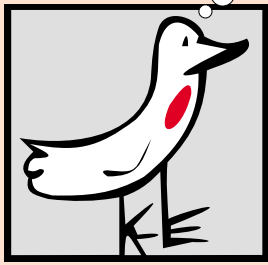


Mich hat ein sechsjähriger Junge gemalt. Er glaubt an die Vernunft aller Eltern, die für unsere Umwelt Verantwortung tragen.



# ROTHKEHLCHEN

## Tag der offenen Tür am Weinberg – Die Dienstleistungszentren stellen sich vor

Am Sonntag, den 17. Oktober 2004, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, laden das Landratsamt Roth mit dem Gesundheitsamt, die Kreisklinik Roth, die Krankenpflegeschule und der Kreisjugendring Roth zum Tag der offenen Tür ein. Die Besucherinnen und Besucher des Weinbergs erwartet ein buntes Rahmenprogramm, das sicherlich für jeden etwas bereithält. Die Dienstleistungszentren am Weinberg haben sich auf Initiative von Landrat Herbert Eckstein zusammengeschlossen, um an einem Tag gemeinsam über ihre breit gefächerten Aktivitäten und Angebote zu informieren.

### 20 Jahre Kreisklinik Roth

Zum 20-jährigen Jubiläum bietet die Klinik Rundgänge durch das Klinikgebäude, das neue Gesundheitszentrum und die Krankenpflegeschule an. Dort wird sich auch das Gesundheitsamt mit einem speziellen „Tag der Gesundheit“ präsentieren. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Gesundheitschecks durchführen zu lassen und Informationen, wie

etwa zur Reisemedizin, einzuholen. Für Kaffee und Kuchen sorgt der Förderkreis der Klinik, für den Eintopf am Mittag die Klinikküche. Das BRK bietet im Areal der Kreisklinik ebenso einen Einblick in seine wichtige soziale Arbeit.

### Spiel und Spaß mit dem Kreisjugendring

Unter dem Motto „Spiel und Spaß“ prä-

sentierte sich der Kreisjugendring, der seine bunte Angebotspalette vorstellt.

Das Biomasseheizwerk am Weinberg steht an diesem Tag für die Besucher zur Besichtigung offen. Dem interessierten Besucher werden fachkundige Führungen zur Hackschnitzeltechnologie angeboten.

### Behördenalltag nicht trist und grau

Zum Beweis, dass der Behördenalltag nicht trist und grau ist, tritt das Landratsamt an. „Die Zeiten der von Bürokratie bestimmten Amtsstube sind vorbei. Das Landratsamt hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb entwickelt und wir wollen dies auch zeigen“, so Landrat Herbert Eckstein. „Wir bieten aus diesem Grund einen umfassenden Einblick in die Tätigkeiten unserer Abteilungen und Fachreferate. Die Landkreisverwaltung und ich stehen zum Gespräch bereit und haben zudem eine Fülle von Informationen und Aktionen vorbereitet.“

### Interessantes Rahmenprogramm

Die Besucher erwartet ein interessantes Rahmenprogramm, an dem verschiedene Organisationen aus dem Landkreis mitwirken. So stellen sich die Hilfs-

I N H A L T	
■ Tag der offenen Tür am Weinberg	Seiten 1–3
■ Landkreis unterstützt Müllsammelaktionen	Seite 1
■ Umweltzertifizierung für Regens Wagner Zell	Seite 1
■ Passivhausausstellung	Seite 3
■ Drogen ein schlechter „Beifahrer“	Seite 4
■ Obstverwertung im Landkreis	Seite 4
■ Sammelstellen für Altglas und Altmetall	Seite 4
■ Sondermüllverbrennung wird eingestellt	Seite 4



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich lade Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch persönlich recht herzlich ein, am kommenden Sonntag im Landratsamt und anderen Kreiseinrichtungen sowie bei der Kreisklinik hinter die Kulissen zu sehen.

Sie können interessante Informationen erhalten, bei Vorführungen (z. B. im Biomasseheizwerk) dabei sein oder mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Natürlich ist unter dem Motto „Original Regional“ für beste Verpflegung zu vernünftigen Preisen gesorgt. Ich freue mich auf Ihr Kommen! **Nicht vergessen: 17. Oktober 2004 – Tag der offenen Tür!**

### Verwaltungsreform

Enttäuscht bin ich von den bisherigen Vorschlägen zur Verwaltungsreform. Sie schaden dem ländlichen Raum insgesamt. Gerichte und Ämter werden auf dem flachen Land, auch im Landkreis Roth, geschlossen. Der eigentlich richtige Gedanke, Verwaltungsaufgaben auf den Prüfstand zu stellen. Das Ziel, eine Aufgabenüberlegung aus einem Guss für den Bürger in einem Amt zu organisieren, wurde wohl anderen Überlegungen geopfert.

### Kriegskindernothilfe

Zum Schluss möchte ich noch ein Thema ansprechen, das mich bewegt: die Kriegskindernothilfe. Hier hat sich zwischen einer Vorverurteilung auf der einen Seite bis zu mangelnder Transparenz auf der anderen Seite eine Entwicklung in Gang gesetzt, die allen schadet. Diese Spirale muss im Interesse der hilfsbedürftigen Menschen gestoppt werden!

Viele ehrenamtliche Mitarbeiter der Kriegskindernothilfe haben unendlich vielen Menschen geholfen. Mit der Aktion „Regenbogen“ wurde mit Unterstützung des Landkreises ein Projekt für Menschen ohne vermeintliche Chance auf einen Arbeitsplatz verwirklicht. Es hat vielen Bürgern geholfen. Diese Strukturen sind mir wichtig.

Deshalb müssen baldmöglichst Fakten sprechen und in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Wenn begonnene Hilfsprojekte Schaden leiden oder nicht fortgeführt werden können, ist Keinem gedient. Transparenz sorgt für Vertrauen! Klare Strukturen sorgen für Transparenz! – Ich bin sicher, dass dann die Landkreisbürger die Kriegskindernothilfe wieder wie bisher in dankenswerter Weise unterstützen.

Herzlichst  
Ihr

Herbert Eckstein



### Landkreis unterstützt Müllsammelaktionen

Der Landkreis Roth hat in Kooperation mit den Landkreisgemeinden in der Vergangenheit mehrere Müllsammelaktionen unter dem Motto „Aufammer-demmer“ in terminlicher Abstimmung mit der Antenne-Bayern-Aktion „Rama-Dama“ durchgeführt. Antenne Bayern und der Landkreis planen für 2004 keine gemeinsame Sammelaktion. Landrat Herbert Eckstein will aber weiterhin aktives Umweltbewusstsein fördern. Der Landkreis Roth unterstützt deshalb Gemeinden, Schulen, Vereine und Organisationen, die in eigener Regie und Verantwortung Sammelaktionen durchführen und bietet unbürokratische Hilfe an. Eingesammelte Abfälle und Wertstoffe können an der Umladestation Pyras kostenlos abgegeben werden. Organisatoren von Umwelttagen und Säuberungsaktionen werden gebeten, diese vorher mit dem Abfallwirtschaftsreferat im Landratsamt, Telefon 09171/81-327, abzustimmen.

## Umweltzertifizierung für Regens Wagner Zell

*Die intensive Arbeit der Zeller Behinderteneinrichtung hat sich gelohnt. Sie hat kürzlich durch Andreas Künert von der Industrie- und Handelskammer Nürnberg die Umweltzertifizierung nach „EMAS“ (Eco-Management and Audit Scheme) der Europäischen Union erhalten.*

Um dieses ökologische Organisations- und Kontrollverfahren zu erfüllen, haben die Qualitätsbeauftragte von Regens Wagner Zell, Susanne Colditz, und eine Reihe weiterer Mitarbeiter eineinhalb Jahre lang jede Menge zusätzlicher Aufgaben auf sich genommen. So konnte das Ziel, das hinter der Zertifizierung steckt, erreicht werden: Unsere Umwelt besser zu schützen. Dazu wurde der Energieverbrauch analysiert, für eine konsequente Abfalltrennung gesorgt und der Einsatz von Reinigungsmitteln optimiert. Im Rahmen der Zertifizierung wurde als ein Pilotprojekt der

Diözese Eichstätt ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, das anschließend durch einen externen Gutachter positiv bewertet wurde.

### Gesetzliche Vorgaben zu erfüllen reicht nicht aus

EMAS basiert auf der Verpflichtung, sich nicht nur an die gesetzlichen Regelungen zu halten, sondern darüber hinaus etwas für die Umwelt zu tun. Die Zeller Einrichtung will in den nächsten drei Jahren 700 Kubikmeter Wasser, 23 500 Kilowattstunden Strom und 63 Tonnen Kohlendioxid einsparen. „Wir waren vorher auch nicht verschwenderisch, aber man kann immer noch besser werden“, macht Susanne Colditz die Ziele deutlich. So werden Energiesparlampen anstelle herkömmlicher Leuchtmittel verwendet, nur noch Haushaltsgeräte mit hoher Effizienzklasse gekauft oder die Zimmer der Bewohner mit abschaltbaren Steckdosenleisten ausgestattet, um zu vermeiden, dass Standby-Geräte Tag und Nacht angeschaltet

bleiben. Um die neuen Maßnahmen den Bewohnern nicht einfach überzustülpen, wurde ein spezieller Arbeitskreis „Pädagogik“ gebildet. Er begleitet mit Aktionen und Filmen die Projekte und vermittelt die Maßnahmen nach den individuellen Bedürfnissen der Behinderten.

### Signalwirkung für Betriebe im Landkreis Roth

„Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regens Wagner Zell hat Bedeutung für den ganzen Landkreis Roth. Ich erhoffe mir, dass dieses eine Signalwirkung für alle hat“, sagt Landrat Herbert Eckstein. „Wir müssen uns unserer Verantwortung für zukünftige Generationen bewusst sein. Die Initiative der Behinderteneinrichtung in Zell ist ein wichtiger Mosaikstein beim Energiesparen. Wenn viele diesem Beispiel folgen, werden wir etwas verändern und zum Erhalt unserer Umwelt beitragen“, zeigt sich Landrat Eckstein überzeugt.

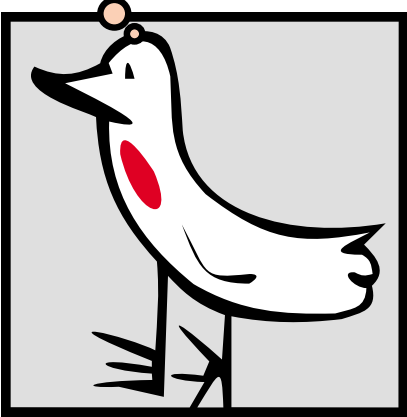


Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger,

die Behörden und Einrichtungen  
am Weinberg in Roth stellen sich  
mit ihren vielfältigen Aufgaben,  
Angeboten und Dienstleistungen  
am Sonntag, 17. Oktober 2004,  
erstmalig in einem gemeinsamen  
„Tag der offenen Tür“ der  
Landkreisbevölkerung vor.

Die Mitarbeiterinnen und Mit-  
arbeiter der Landkreisverwaltung  
freuen sich auf Ihren Besuch und  
Ihr Interesse. Sie können vor Ort  
den Sachbearbeiter persönlich  
kennenlernen, der sich bemüht,  
Ihre Anliegen schnell und kompetent  
zu erledigen. Dieser stellt sich Ihren  
Fragen und Anregungen, Sorgen  
oder Problemen.

Lassen Sie sich von dem viel-  
fältigen Programm zum Tag der  
offenen Tür einfangen. Es ist sicher-  
lich für Jeden etwas dabei.  
Auch für die kleinsten Besucher  
wird etwas geboten. Für das  
leibliche Wohl wird überall  
bestens gesorgt.



Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,



Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts! Wir alle wissen, wie wertvoll unsere Gesundheit ist und dennoch gehen wir oft nachlässig damit um. Gesundheitshilfen kann man auch nicht einfach konsumieren, man muss selbst aktiv dazu beitragen. Schon kleine Maßnahmen helfen oft, um einer Erkrankung vorzubeugen. Neben der allgemeinen Hygiene sind dies z.B. Impfungen. Über Möglichkeiten der Prävention und Gesundheitsförderung wollen wir Sie informieren und Sie einladen, sich vor Ort die Angebote des öffentlichen Gesundheitsdienstes anzuschauen. Dabei können Sie Seh- und Hörtests machen, sich über Suchterkrankung informieren, die Gefährlichkeit von Zeckenerkrankungen kennenlernen, etwas über Umwelthygiene erfahren oder sich umfassend über Hilfen nach einer Schwangerschaft informieren. Ein Flyer über die Problematik „Jugend und Alkohol“ wird Eltern pädagogische Tipps und Informationen vermitteln. „Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000“ war das Motto der WHO. Dazu wollen wir auch weiterhin beitragen. Wir – das Team vom Gesundheitsamt – freuen uns auf Ihr Kommen!

Im Namen des Teams vom  
Gesundheitsamt

Ihr

Dr. Fritz, Oberparleiter

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Bürgerinnen  
und Bürger des Landkreises Roth,



beim Tag der offenen Tür am Weinberg am 17. Oktober 2004 wird sich auch der Kreisjugendring Roth präsentieren und an der Programmgestaltung beteiligen. Unsere inhaltliche Arbeit stellen wir auf Schautafeln im Vorraum des Haupteingangs des Landratsamtes vor. Für Familien, die den Tag der offenen Tür nutzen wollen, bieten wir für die Kinder Kreativangebote und bei

schönem Wetter zusätzlich eine Hüpfburg an. Beides befindet sich rechts auf dem Weg zum Haupteingang.

Wir hoffen auf regen Besuch und Interesse, auch an der Arbeit des Kreisjugendringes. Den Kindern wünschen wir viel Spaß an der Hüpfburg und bei unseren Kreativangeboten.

Ihre

Elke Lades-Eckstein

Elke Lades-Eckstein, KJR-Vorsitzende

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,



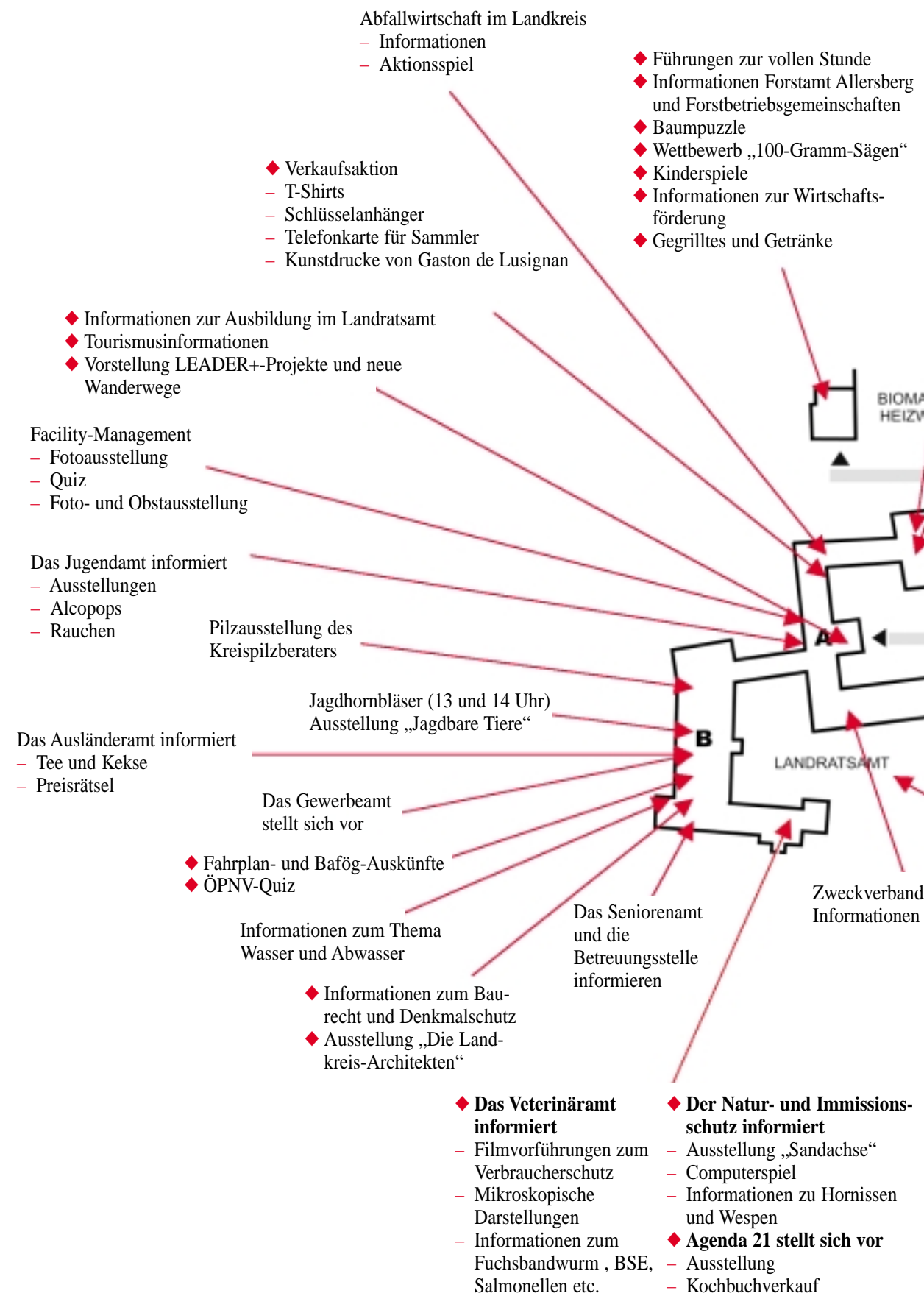
Seit dieser Zeit hat sich – gerade im Gesundheitswesen – vieles verändert. Mit Fortschrittlichkeit und Gestaltungswillen sind Entwicklungen erfolgt. Geblieben ist aber unsere Aufgabe: Mit Zuwendung und den Nutzen modernster Diagnose- und Therapieverfahren zur Gesundheit und dem Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen beizutragen.

Kommen Sie am Sonntag am Weinbergweg in Roth vorbei. Ein vielfältiges und buntes Programm erwartet Sie. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen einer zeitgemäßen Klinik. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie begrüßen können.

Ihre Klinikleitung

Karl-Heinz Schreiner, Verwaltungsleiter  
Dr. med. Hans Rogenhof, Ärztlicher Leiter  
Irmgard Hautum, Leiterin Pflegedienst

# TAG DER OFFENEN TÜR Die Dienstleistungszeit



## Speis und Trank

Für das leibliche Wohl ist am Tag der offenen Tür bestens gesorgt. Die Direktvermarkter des Landkreises bieten am Regionalmarkt ein reiches Angebot an heimischen Köstlichkeiten. Es reicht vom Spanferkel, Brat- und Weißwürsten, Wienern, Schinkenbrotchen, Leberkäse, geräucherte Forellen und Lammsteaks bis hin zum Bauernhofeis sowie Kaffee und Kuchen. Die

Stadtbrauerei Roth sorgt dafür, dass keine Kehle trocken bleiben muss.

Die Kreisklinik bietet mittags Eintopf und nachmittags Kaffee und Kuchen im neuen Gesundheitszentrum an.





# ÜR AM WEINBERG – zentren stellen sich vor



- ◆ Kunstausstellung
- ◆ Archivalienausstellung über Geschichte Landkreis
- ◆ Mitmachaktionen des Vor- und frühgeschichtlichen Museums Thalmässing

- ◆ Passivhausausstellung der **ENA**
- ◆ Filmvorführungen (Landkreisfilm u.a.)

- ◆ Der Kreisjugendring stellt sich vor
- ◆ Großspielgerät
- ◆ Kreativangebote für Kinder

- ◆ Ökumenischer Gottesdienst (10.30 Uhr) in Krankenhauskapelle
- ◆ Kreisklinik und medizinische Abteilungen stellen sich vor
- ◆ Ernährungsberatung
- ◆ Demonstration
  - Nordic Walking (11 und 13 Uhr)
  - „Live im OP“
- ◆ Pflegeberatung
- ◆ Rund um die Geburt
- ◆ Gesundheitschecks
- ◆ Physiotherapie stellt sich vor

- ◆ Informationsstand des Förderkreises
- ◆ Eintopf
- ◆ Kaffee und Kuchen

- ◆ Videovorführungen zur Umwelthygiene und zum Infektionsschutz
- Vorstellungen Gesundheitsamt (11 und 14 Uhr)
- Zeckenstiche FSME und Borreliose (12 und 16 Uhr)
- Verdacht auf Meningokokken (13 Uhr)
- Lebensmittelhygiene (10 und 15 Uhr) – kostenlose Folgebelehrung! Erstbescheinigung mitbringen
- Hausstaubmilbenallergiker (16.30 Uhr)
- ◆ Ausstellung FSME
- ◆ Krankenpflegeschule
  - Ausbildungsmöglichkeiten
  - Führungen
  - Rollstuhlrallye

- ◆ Informationen zur Verhütung und Sexualität
- ◆ Vorstellung Gesundheitspädagogik
- ◆ Kindervideos

- ◆ **Zelt und Regionalmarkt**
  - Spezialitäten aus der Regionalküche (z.B. Spanferkel, Bratwürste, Lamm, geräucherte Forellen usw.)
  - Getränkeausschank
  - Verkauf von Produkten „Original-Regional“
  - Kaffee und Kuchen
  - Musikalische Umrahmung
  - ◆ **Ausstellung Kreisbauhof**
    - Winterdienstfahrzeug
    - Mähfahrzeug

- ◆ **Ausstellung Feuerwehr und THW**
  - Brandschutzvorführung
  - Drehleiter
  - Gerätekraftwagen
  - Getränkekastenstapel-Wettbewerb
  - ◆ **Verkehrswacht und Verkehrswesen stellen sich vor**
    - Fahrsimulator (Alkoholfahrt)
    - Reaktionstests
    - Informationen zum energiesparenden Fahren

## Parken

Am Weinberg steht nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Die Zufahrt zum Parkplatz hinter der Krankenpflegeschule ist über den Weinbergweg möglich. Die Besucher werden durch Mitarbeiter des Bauhofes eingewiesen. Die Kreisklinik weist darauf hin, dass die Parkplätze der Klinik für den Besucherverkehr freigehalten werden müssen.

## Kostenloser Shuttlebus

Am bequemsten erreicht man den Weinberg mit dem kostenlosen Shuttlebus. Dieser fährt im halbstündigen Takt von den Haltestellen Städtlerstraße, Steinerne Eiche, Schulzentrum und Bahnhof zur Kreisklinik und zum Landratsamt und von dort wieder zurück. Die genauen Abfahrtszeiten können dem Fahrplan des Shuttlebusses entnommen werden.

## Fahrplan Shuttlebus

### Haltestelle

Kreisklinik	10.10	10.40	11.10	11.40	12.10	12.40	13.10
Landratsamt	10.11	10.41	11.11	11.41	12.11	12.41	13.11
Städtlerstraße	09.46	10.16	10.46	11.16	11.46	12.16	13.16
Steinerne Eiche	09.50	10.20	10.50	11.20	11.50	12.20	13.20
Schulzentrum	09.53	10.23	10.53	11.23	11.53	12.23	13.23
Bahnhof	09.56	10.26	10.56	11.26	11.56	12.26	13.26
Landratsamt	09.59	10.29	10.59	11.29	11.59	12.29	13.29
Kreisklinik	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00
Kreisklinik	13.40	14.10	14.40	15.10	15.40	16.10	16.40
Landratsamt	13.41	14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41
Städtlerstraße	13.46	14.16	14.46	15.16	15.46	16.16	16.46
Steinerne Eiche	13.50	14.20	14.50	15.20	15.50	16.20	16.50
Schulzentrum	13.53	14.23	14.53	15.23	15.53	16.23	16.53
Bahnhof	13.56	14.26	14.56	15.26	15.56	16.26	16.56
Landratsamt	13.59	14.29	14.59	15.29	15.59	16.29	16.59
Kreisklinik	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00

## Wanderausstellung „PASSIV HAUS“ – energiesparend Bauen macht Station in Roth

Die Wanderausstellung „PASSIV HAUS“ – energiesparend Bauen ist vom 14. Oktober bis 11. November im Landratsamt Roth zu sehen.

Die Ausstellung wird am 14. Oktober um 18.00 Uhr von Landrat Herbert Eckstein und einem Vortrag der Dipl.-Bauingenieurin Pia Regner vom Ingenieur- und Architekturbüro Kussenhof eröffnet.

### Verbreitung der Passivhaustechnologie unterstützen

Ziel dieser anspruchsvollen und sehenswerten Ausstellung ist die Verbreitung der Passivhaustechnologie im Alt- und Neubau. Sie soll helfen, Vorurteile abzubauen, die vielseitigen Möglichkeiten der Umsetzung von Passivhäusern aufzuzeigen und eine große Breitenwirkung erzielen. Häufig ist es nur die Unwissenheit, die viele vom Bau eines Passivhauses abhält. Diese Informationsdefizite bei Bauherren, Handwerkern, Architekten und Ingenieuren möchte die Passivhausausstellung abbauen.

### Leichter Zugang zum Thema Passivhaus

Die Ausstellung besteht aus fünf großen Plexiglasschaukästen, in denen die Bauteile eines Passivhauses dargestellt werden. In den Vitrinen werden Passivhauswände und -fenster, Dachaufbauten

und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung präsentiert. Die durchgängig klare Umsetzung der Ausstellungsinhalte erleichtert einen leichten Zugang zu den technischen Inhalten der Ausstellung.

Weitere zwölf Stellwände vervollständigen die Ausstellung. Dargestellt werden dabei unter anderem die Notwendigkeit des Energieeinsparens, die architektonischen Möglichkeiten bei der Umsetzung des Passivhausgedankens und die damit verbundene Steigerung des Wohnkomforts. Sie beantworten die Fragen: Wie ist es möglich, ein Gebäude mit 100 m<sup>2</sup> zu bauen, das mit weit weniger als 200 Liter Heizöl beheizt werden kann? Warum soll man dies tun und was macht das Wohnen in diesen Gebäuden so angenehm?

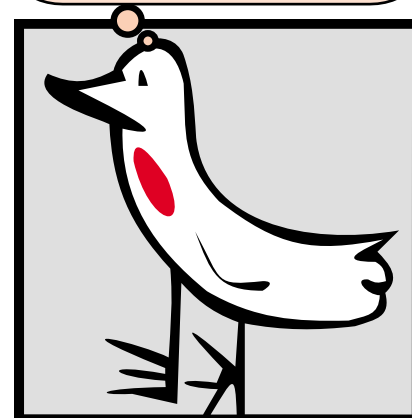
### Weiterentwicklung des Wärmedämmstandards

Es wird anschaulich dargestellt, dass das Passivhaus eine konsequente Weiterentwicklung des gesetzlichen Wärmedämmstandards der letzten Jahrzehnte ist. Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt aus der großen Palette der bereits realisierten Gebäude (Einfamilienhäuser stehen neben Mehrfamilienhäusern, Kindergärten, Schulen und Gewerbebauten) mit niedrigstem Energieverbrauch. Die architektonisch anspruchsvoll realisierten Neubauten und ehrgeizigen Projekte aus dem Bereich der Altbauanierung sollen Lust auf ein energiesparendes Wohnen mit hohem Komfort machen. Weitere Themen sind die Kosten und die Wirtschaftlichkeit bei der Umsetzung des Passivhausgedankens.

### Erstellung einer Energiebilanzierung

Nähere Informationen zum Passivhaus bzw. zur Ausstellung erhält man von der Unabhängigen EnergieBeratungsAgentur der Landkreise Nürnberger Land und Roth. Die ENA verfügt z.B. über eine spezielle Software des Passivhaus Instituts, mit der die vorgeschriebenen Energiebilanzierungen erstellt werden.

Den Tag der offenen Tür  
am Weinberg  
am 17. Oktober  
darf man nicht verpassen!  
Wann bekommt man  
sonst einen solchen Blick  
hinter die Kulissen,  
heimische Leckereien  
und Action für Groß und Klein  
geboten?



Die ENA erreicht man während der üblichen Geschäftszeiten unter Telefon 09171/81-400, Telefax -301 oder per E-Mail erwin.schilling@landratsamt-roth.de. Wegen des komplexen Themas empfiehlt es sich, einen persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren.



## Drogen sind ein schlechter „Beifahrer“



Wer in letzter Zeit den Lokalteil der Zeitung aufmerksam verfolgte, konnte leicht dem Trugschluss erliegen, dass jeder zweite jugendliche Kraftfahrer Drogen konsumiert und sich anschließend ans Steuer seines Fahrzeugs setzt. Dem ist sicherlich nicht so, aber es sind längst nicht mehr nur Alkohol-Unfälle, die in der Diskussion stehen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Zahl der durch „andere berauschende Mittel“ bedingten Unfälle und Verkehrsauffälligkeiten in den letzten Jahren dramatisch gestiegen ist. So sind die Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken um fast 28% gestiegen. Bei den so genannten folgenlosen Drogenfahrten ohne Ausfallerscheinungen sind es sogar 123%.

### Die Gründe sind vielfältig

Die Steigerungszahlen bei den festgestellten Drogenfahrten sind einerseits darauf zurückzuführen, dass immer mehr und immer neue Designerdrogen auf den Markt drängen, die vor allem von jüngeren Autofahrern konsumiert werden. Auch die intensivierten Drogenkontrollen der Polizei und verbesserte Testmethoden erhöhten die Quoten. Die Drogenschnelltests haben sich als sehr zuverlässig gezeigt und wurden in anschließenden Gutachten der Gerichtsmedizin bestätigt.

### Folgen einer „berauschten“ Verkehrsteilnahme

Alkohol, Medikamente und Drogen beeinflussen die Fahrtüchtigkeit und das

Verhalten eines Fahrers. Müdigkeit, Pseudoeuphorie, seelische Belastungen oder Stress begleiten meist noch den Konsum solcher Substanzen. Wer sich in diesem Zustand ans Steuer setzt, handelt unverantwortlich und kommt mit dem Gesetz in Konflikt.

Eine Drogenfahrt ohne Ausfallerscheinungen und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, die eine Geldbuße bis zu 700 Euro und ein bis zu dreimonatiges Fahrverbot nach sich ziehen kann. Von der Straßenverkehrsbehörde wird im Regelfall durch eine medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) geprüft, ob der Fahrer noch zum Autofahren geeignet ist. Konsumenten, die mit dem Cannabiswirkstoff THC von mindestens 2 ng/ml im Blut Auto fahren und bei denen noch andere Abbauprodukte im Blut festgestellt werden, die auf gelegentlichen Konsum schließen lassen, wird die Fahrerlaubnis entzogen. Jungen Menschen, die drogenauffällig waren, aber noch keinen Führerschein besitzen, kann die Fahrerlaubnis erst nach einem aufwändigen Überprüfungsverfahren erteilt werden.

Drogenfahrer mit Ausfallerscheinungen müssen mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr und Fahrerlaubnisentzug rechnen. Bei zusätzlicher Gefährdung des Verkehrs kann der Richter bis zu fünf Jahre verhängen.

### Entlarvte Konsumenten von Partydrogen verlieren Führerschein

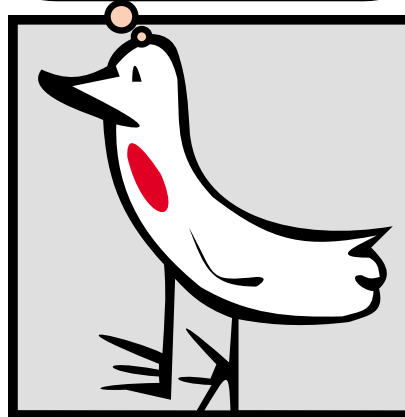
Neben Cannabis spielen auch die Partydrogen Ecstasy und Co. eine unrühmliche Rolle. Wird ein Führerscheinbesit-

zer als Konsument entlarvt, muss das Landratsamt die Fahrerlaubnis entziehen, auch wenn dieser außerhalb des Straßenverkehrs auffällig geworden ist. Wer seinen Führerschein wieder haben will, muss nach einer mindestens 6-monatigen Abstinenzzeit eine kostspielige MPU absolvieren. Weitere Folgen: Oftmals ist auch noch der Verlust des Arbeitsplatzes damit verbunden. Außerdem riskiert ein „Drogenfahrer“ den Verlust des Versicherungsschutzes und hat zivilrechtliche Probleme.

### Warum machen Drogen fahruntüchtig?

Mit dem Drogenkonsum steigt durch emotionale Enthemmung und Euphorie die Risikofreude zu einer riskanten Fahrweise, überhöhter Geschwindigkeit und gewagten Überholmanövern. Im gleichen Maß sinkt das Reaktionsvermögen, wodurch sich der Anhalteweg verlängert. Entfernungen und Geschwindigkeiten werden falsch eingeschätzt, Konzentration und Aufmerksamkeit gestört und die Sehfähigkeit eingeschränkt. Auch Sinnes-täuschungen sind möglich.

*Der Konsum von Alkohol und Drogen beeinflusst die Fahrtüchtigkeit jedes Verkehrsteilnehmers enorm. Wer sich trotzdem ans Steuer setzt, handelt verantwortungslos. Als schmerzliche Folgen drohen Freiheitsstrafen, Führerscheinentzug, Verlust des Versicherungsschutzes usw.*



## Sammelstellen für Altglas und Altmetall sauber halten

Im Landkreis Roth gibt es derzeit 189 Standorte mit Altglas- und Altmetallcontainern. Eine flächendeckende Versorgung ist damit gewährleistet. Die Depotcontainer werden stark frequentiert. Im vergangenen Jahr wurden damit 3 181 Tonnen Flaschen und Einweggläser sowie 534 Tonnen Dosenschrott erfasst und einer Verwertung zugeführt. Die Sammelplätze sind aber keine Müllplätze!

### Altglas farblich trennen

Altglas wird nach Farben sortiert gesammelt. Dies beginnt bei den Iglus für Weiß-, Grün- und Braunglas. Auch bei der Umleerung in das Containerfahrzeug sind drei Kammern für die einzelnen Glasfarben vorhanden. Die Glashütten sind auf farblich getrennte Altglaslieferungen angewiesen. Der Recyclinganteil beträgt bei den neu hergestellten grünen Flaschen bis zu 95 Prozent, bei Braunglas etwa 80 Prozent und bei weißem Glas zwischen 60 und 80 Prozent.

### Fremdstoffe machen Probleme

In die Glascontainer dürfen keine Fremdstoffe eingeworfen werden. Schon die geringsten Anteile von Keramik können beispielsweise ganze Flaschenserien unbrauchbar machen. Jeder Bürger sollte daran denken, dass er es selbst in der Hand hat, für Sortenreinheit beim Altglas zu sorgen.

Über die roten Altmetallcontainer werden Metall-Verpackungen aus Weißblech und Aluminium erfasst. Durch das Metallrecycling werden Rohstoffe und Energie eingespart, was zum Erhalt unserer Ressourcen beiträgt.

### Keinen Unrat zurücklassen

Es geschieht leider immer wieder, dass Hausmüll, Sperrmüll, Plastik und Kartonagen achtlos vor den Containern abgeladen werden. Der ständige Missbrauch der Wertstoffsammelstelle zwingt die Verantwortlichen immer wieder zur Auflösung eines Standortes. Verschmutzte Containerstandorte verschandeln das Ortsbild. Die Reinigung kostet viel Geld. Der Landkreis Roth appelliert



deshalb, „keinen Abfall an den Containerstandorten abzulagern“. Auch die Sammel- und Transportbehältnisse sind vom Anlieferer wieder mitzunehmen. Sollte jemand einen „Schmutzfink“ bei der Unratlagerung beobachten, bittet das Landratsamt Roth, Telefon 09171/81438, oder die zuständige Polizeiinspektion um Mitteilung.

### Einwurfzeiten beachten

Altglas- und Altmetallcontainer sind wichtige und stark frequentierte Einrichtungen der Wertstofffassung. Deshalb sollten alle Nutzer auch an die Nachbarschaft denken. Die Einwurfzeiten für Flaschen, Gläser und Dosen sind deshalb nur an Werktagen von 7 bis 19 Uhr.

## Obstverwertung im Landkreis Roth

Die Obstbäume sind abgeerntet und für manchen stellt sich jetzt die Frage, wohin mit den vielen Früchten. „Die Verwertung von Streuobst ist wichtig für den Erhalt der Streuobstwiesen, die unsere fränkische Landschaft prägen“, appelliert die Kreisfachberaterin für Gartenbau und Landespflege Renate Haberacker an die Landkreisbürger.

### Eine Vielzahl von Mostereien!

Bei folgenden Obst- und Gartenbauvereinen kann man seine Äpfel in köstlichen Most verwandeln lassen:

- ◆ Büchenbach, Josef Jank, Telefon 09178/418
- ◆ Eysölden, Rudi Benda, Telefon 09173/1501
- ◆ Heideck, Georg Stengl, Telefon 09177/1729
- ◆ Hilpoltstein, Horst Stöhr, Telefon 09174/9124
- ◆ Roth, Michael Ziegler, Telefon 09171/5877
- ◆ Spalt, Rudolf Kittsteiner, Telefon 09175/79760
- ◆ Thalmässing, Georg Lehmeier, Telefon 09173/1761
- ◆ Wendelstein, Gottfried Schneider, Telefon 09129/9606

Um lange Wartezeiten bei den Mostereien zu vermeiden, sollte man sich frühzeitig anmelden. Dabei ist wichtig, die zu mostende Obstmenge nicht zu knapp anzugeben.

### Tipps zum Mosten

Damit das Mosten auch von Erfolg gekrönt ist, sollte man folgende Regeln beachten:

- ◆ Keine defekten Flaschen verwenden!
- ◆ Nur peinlichst sauber gereinigte Flaschen sichern die Haltbarkeit des Saftes.
- ◆ Verschlüsse und Flaschen vorher über Nacht in ein Wasserbad legen. Dadurch keimen die Sporen der gefährlichen Schimmelpilze und werden durch die hohe Temperatur beim Abfüllen abgetötet!
- ◆ Spröde, alte Gummikappen und sonstige Verschlüsse wegwerfen.

◆ Nach dem Abfüllen die Deckel sofort fest aufschrauben oder aufsetzen.

◆ Der Saft hält jahrelang, wenn die Temperatur in den ersten 20 Minuten nach dem Abfüllen nicht unter 60°C fällt! Deshalb an kalten Tagen ein zu schnelles Abkühlen der Flaschen durch Abdecken mit einer Plane oder eine Decke vermeiden.

### Kein eigenes Obst? Kein Problem!

Wer keine eigenen Obstbäume besitzt, kann sich jederzeit an die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege beim Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, wenden. Ansprechpartnerin ist Renate Haberacker (Telefon 09171/81-411, Telefax -407, E-Mail renate.haberacker@landratsamt-roth.de). Dort können Informationen über Obstbaumversteigerungen im Landkreis Roth und Bezugsquellen für Mostobst abgefragt werden.

### Der Weg zum eigenen Obstler

In einer der Brennereien im Landkreis Roth kann man sein Obst auch in Hochprozentiges verwandeln lassen. Hierfür stehen zur Verfügung:

**Getränke Lukas**, Sudetenstraße 2, Allersberg, Telefon 09176/7215,  
**Hausbrennerei Gräfensteiner**, Schwabacher Straße 10, Büchenbach, Telefon 09171/1490 oder 87343,  
**Eduard Schmidt**, Selingstadt 27, Heideck, Telefon 09177/1642,  
**Brennerei Fischer**, Gaulnhofen 5, Rohr, Telefon 09876/269,  
**Anton Walter**, Großweingarten, Hintere Dorfstraße 51, Spalt, Telefon 09175/ 437,  
**Georg Zwingel**, Weißenburger Straße 4, Thalmässing, Telefon 09173/1236

### Weitere Produkte aus Obst

Obst kann noch lange nach dem Herbst genossen werden. Sei es in gedörrter Form, im Rumtopf, kandiert oder verbacken im Kuchen. Auch lassen sich Liköre, Apfelwein, Beerenweine und Apfelessig herstellen.

## Sondermüllverbrennung in Schwabach wird eingestellt

Ende Januar 2005 wird in den Brennöfen der Sondermüllverbrennungsanlage der GSB in Schwabach das letzte Feuer erlöschen. Damit finden die über Jahrzehnte hinweg geführten Bemühungen der Standortgebietskörperschaften (Landkreis Roth, Stadt Schwabach und Gemeinde Rednitzhembach) zur Stilllegung einen positiven Abschluss.

### Zeitpunkt für einen sanften Ausstieg wurde verpasst!

Landrat Herbert Eckstein sieht die Schließung mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Positiv ist, weil der Landkreis Roth und dessen Bürgerinnen und Bürger über 37 Jahre hinweg ihren Beitrag zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern geleistet haben und jetzt endlich die Schließung kommt. Negativ, weil man es vor drei Jahren verpasst hat, einen sanften Ausstieg vorzubereiten. Jetzt muss von heute auf morgen der Standort Schwabach aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden. Ein großer Teil der Mitarbeiter steht vor einer unsicheren Zukunft. Gerade in der jetzigen Zeit, in der jeder um sei-

nen Arbeitsplatz bangt, müssen solche Entscheidungen sozialverträglich getroffen werden“. Der Landkreischef hofft und wird sich vehement dafür einsetzen, dass für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine gute Lösung gefunden wird.

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Landratsamt Roth  
 Weinbergweg 1, 91154 Roth  
 Tel. 09171/81-344  
 Fax. 09171/81-102  
 e-mail: maximilian.peschke@landratsamt-roth.de  
 Internet: www.landratsamt-roth.de  
 Redaktion: Maximilian Peschke  
 Redaktionelle Mitarbeit: Richard Bauer, Mario Gersler, Renate Haberacker, Ruth Röttinger, Erwin Schilling, Norbert Wieser  
 Fotos: ADAC 2003, Landratsamt Roth  
 Satz und Druck: Druckerei Karl Müller GmbH, 91154 Roth  
 Auflage: rund 47 000

32. Ausgabe des „Rothkehlchens“, hergestellt aus 100% Altpapier